

Nach Arbeitsniederlegung in Ricklingen: **HAZ 10.9.83**

Aluminium-Werke kündigen Betriebsratsvorsitzendem

Auch Stellvertreter betroffen / IG Metall sagt Hilfe zu

Im Ricklinger Zweigwerk des bundeseigenen Konzerns Vereinigte-Aluminium-Werke AG stehen seit Freitag nachmittag die Zeichen auf Sturm. Als Konsequenz aus der spontanen Arbeitsniederlegung der vorangegangenen Woche hat die Konzernleitung jetzt dem Betriebsratsvorsitzenden Hans Joachim Kuck und seinem Stellvertreter Wolfgang Minninger fristlos gekündigt sowie sechs Führungskräfte auf weniger qualifizierte Positionen herabgestuft. Außerdem teilte die Firmenleitung allen an der Arbeitsniederlegung Beteiligten mit, bei einer weiteren „Streikaktion“ werde man mit sofortiger Entlassung reagieren. Die IG Metall sprach am Abend von „frühkapitalistischen Methoden“.

Am Donnerstag vorletzter Woche war es im VAW-Zweigwerk an der Göttinger Chaussee zum Konflikt gekommen, als bekanntgeworden war, daß die Konzernleitung sämtliche Mitarbeiter in niedrigere Lohn- und Gehaltsgruppen herabstufen wolle. Als Reaktion auf diese Ankündigung, die für die Belegschaft monatliche Verdiensteinbußen von 200 bis zu 1000 Mark zur Folge haben könnte, hatte die Fröh-schicht gegen acht Uhr die Arbeit niedergelegt. Demonstrativ hatten sich etwa 700 VAW-Angehörige, Arbeiter wie Angestellte, vor dem Haupttor versammelt und die Rücknahme der angekündigten Maßnahmen verlangt. Nachdem sich auch die Spätschicht dem Protest gegen den „rigorosen Lohnabbau und Gehaltsraub“ – so ein Betriebsratsflugblatt – angeschlossen hatte, drohte die Firmenleitung mit der fristlosen Kündigung von 19 Beschäftigten. Die Arbeitsniederlegung, nach Meinung der Unternehmensführung ein Verstoß gegen tarifliche Friedenspflicht und den Manteltarifvertrag der IG Metall, wurde nach langwierigen Verhandlungen gegen 22 Uhr in der Nacht zum 2. September beendet, die Arbeit normal fortgesetzt.

Am Freitag gegen 15.30 Uhr wurde der Betriebsrat zu einem Gespräch zur Werksleitung gerufen. Der aus Bonn angereiste Arbeitsdirektor Alfred Huthoff teilte dem Betriebsratsvorsitzenden Hans Joachim Kuck und dessen Stellvertreter Wolfgang Minninger kurz und bündig mit, daß ihnen fristlos gekündigt werde. Der Betriebsrat wurde aufgefordert, sich innerhalb einer Dreitagesfrist nach dem Betriebsverfas-

sungsgesetz zu den Entlassungen zu äußern. Die beiden Sprecher der Belegschaft, Familienväter und seit mehr als 20 Jahren bei der VAW tätig, zeigten sich von den Äußerungen Huthoffs tief betroffen.

Während sich bei den wenigen im Werk zu dieser Zeit noch beschäftigten Mitarbeitern die Nachricht schnell herumsprach, wurden die Vertrauensleute der IG Metall noch für den Abend zu einer Sondersitzung zusammengerufen. Der stellvertretende Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle Hannover, Hans Berkentien, erklärte gegenüber der HAZ, niemand wisse, wie es jetzt bei VAW weitergehen werde. „Die Kollegen erhalten auf alle Fälle Rechtsschutz von der Gewerkschaft.“

Werksleiter Josef Krudewig erklärte für das Unternehmen, man sei zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen „gezwungen“ worden. Er bezeichnete die spontane Arbeitsniederlegung als „Streik“ und nannte arbeitsrechtliche Maßnahmen für alle Beteiligten. Jeder Teilnehmer der Aktion vom 1. September ist schriftlich gemahnt worden mit dem Hinweis, daß ihm sofort gekündigt werde, falls er sich erneut an „Streiks“ beteiligen sollte. Die VAW AG, so Krudewig, prüfe darüber hinaus, wie gegen die Streikenden Schadenersatzansprüche durchgesetzt werden könne. Den entstandenen Schaden bezifferte der Werkschef auf 350 000 bis 500 000 Mark. Die fristlose Entlassung gegen die beiden Betriebsräte wird mit einer „verantwortlichen Rolle“ während der Aktion begründet. Krudewig war nicht bereit, die Vorwürfe gegen Kuck und Minninger zu konkretisieren.“ WSt